

Kemsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 30 B., bei uns Haus 1 B. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 B. 20 Pf., außerhalb desselben 1 B. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4wöchige Garnendrucke oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 180 |

Samstag, den 18. November 1893

| 54. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen

Anlässlich einiger Vorkommnisse aus letzter Zeit wird daran erinnert, daß ohne **zuvorige schriftliche Anweisung** des Amtspflegers **Niemand** (ein Todter überhaupt nicht) in das **Bezirkskrankenhaus** aufgenommen werden darf.
Den 11. November 1893. R. Oberamt: **L h y m.**

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.



Krieger-Verein.

Am Samstag, den 18. Nov.
Abends 8 Uhr



findet im Lokal Gasthaus zum Adler
Monats-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung.

Beratung und Festsetzung der Weihnachtsfeier.
Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Ausschuss.

Homöopathischer Verein Waiblingen.

Nächsten Sonntag, den 19. November
Nachmittags 3 Uhr

findet bei Mitglied **Bürkle** alte Bahnhofstraße

Monatsversammlung

statt. Wozu freundlichst einladet.

Der Vorstand.

Waiblingen.

Sterbekassenverein.

Nächsten Montag, den 20. Nov.
Abends 8 Uhr

Versammlung

bei **Gottlob Hölder** zur Traube.

Der Ausschuss.

Volks-Verein Waiblingen.

Montag den 20. November,
Abends 7/8 Uhr

bei **Bürkle** alte Bahnhofstraße.

Im Namen vieler berufen wir auf Sonntag den 19. Novbr.
mittags 3 Uhr eine

Versammlung

im Gasthaus zur Krone in **Korb** ein, um den Bewohnern des
Kemsthales Gelegenheit zu geben, gegen die neue Reichsweinsteuer
und deren Genehmigung, die geeigneten Schritte zu thun.

Schweizer. H. Binz.

Diejenigen Mitglieder unserer Genossenschaft, welche ihre Beteiligung
auf einen zweiten oder dritten Geschäftsanteil erklären wollen, werden
ersucht das jetzt zu thun.

Gewerbebank Waiblingen

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Waiblingen.

Wollene und halbwollene

Kleiderstoffe,

Unterrockstoffe, Baumwollflanelle,

in durchaus guter Waare empfiehlt in reicher Auswahl bei billigsten
Preisen.

Friedrich Pfander.

Dazu ein zweites Blatt.

Waiblingen.

Fabrik-Verkauf.

Montag den 20. Novbr.
von mittags 1 Uhr an



wird in dem Hause des **Jacob Pfander**,
Bäcker eine Fabrikauktion abgehalten, wo-
bei vorkommt:

viele Frauenkleider, Weißzeug, Schreinwerk, wo-
runter ein großer Kleiderkasten, Amerikaner-Sessel,
poliertes Arbeitsstischen und allgemeiner Hausrath
wozu Liebhaber eingeladen sind.

Waiblingen.

Nächsten Dienstag findet unwiderruflich die 1. Ziehung der

Keutlinger Kirchenbau-Lotterie

statt. Loose hierzu à 1 Mt. noch zu haben bei

Im. Hess.

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle mich dem geehrten Publikum auf bevorstehende Weih-
nachten, mein

photographisches Atelier

in Erinnerung zu bringen. Es wird mein eifriges Bestreben sein durch
gute Aufnahmen und seine Ausführung die vollste Zufriedenheit
zu erlangen

Aufnahmezeit Sonntags von 1/2 12 Uhr bis 4 1/2 Uhr Abends
sowie jeden Mittwoch von 1/2 2 Uhr bis 4 1/2 Uhr Abends

W. Rössle, Photograph Waiblingen-Stuttgart.

Stuttgart, Hirschstraße 18.

Wegen Umbau des Ladens an Lichtmeß 1894.

Vollständiger Ausverkauf

in
Herren- & Damenkleiderstoffen
woll. Bett- Bügel- Pferde- & Reisedecken

Bettvorlagen und Bettüberwürfe

sowie sämtliche Baumwollstoffe

weit unter Selbstkostenpreisen

C. Haecker,

vormals A. Bernhold.

Hirschstraße 18.

Sonntags geöffnet von 11 - 1 Uhr.

Waiblingen.

Herbst- & Winter-Kleiderstoffe,

in wollen, halbwollen und baumwollen,
empfeht in großer Auswahl

Fritz Mayer.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir
Herrn Matth. Koch, Schullehrer
 in Waiblingen
 die Hauptagentur unserer Anstalt übertragen haben
Die Direktion
 der **Badischen Militär-Versicherungs-Anstalt**
 in **Karlsruhe**

Bezugnehmend auf obiges empfiehlt sich zum Abschluß von
Lebens-, Sterb- und Kinderversicherungen und ist
 zur Abgabe von Prospekten etc. sowie zur Erteilung jeder gewünschten
 Auskunft gerne bereit:

Der Hauptagent für den Bezirk **Waiblingen**
 Schullehrer **M. Koch.**

NB. Gediente Soldaten, deren Frauen und Kin-
 der zahlen keine Aufnahme.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum
 Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit
 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig.
 (1000 meter Fadenlänge = 9³/₄ Pfennig.)

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffes als auch der
 Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.

Der Agent: Güterbeförderer **Eliwanger, Enderbach.**

F. Pfeiderer, Juwelier, STUTTGART.

Langestrasse 21,

empfiehlt sein gut sortiertes Lager in

Gold- & Silber-Waaren,

Bestecken in Silber & Christophle etc.,

und sichert neben reeller Bedienung die billigsten Preise zu. Aus-
 wahlendungen sofort. Altes Gold und Silber an Zahlungsstatt.

Uhren unter Garantie sehr billig.

Bestellungen und Reparaturen können auch bei meiner
 Mutter Frau **Pfeiderer Witwe**, gegenüber der Mädchenschule
 in **Waiblingen** abgegeben werden.

Waiblingen

Mein reichhaltiges Lager in **Defen**

besonders Regulier-Defen, Hopewell-Defen,

Koch-Defen, außen und innen heizbar,

halte zu geneigter Abnahme empfohlen.

Fritz Mayer.

300 getragene und neue Heberzieher,

schon von 8 Mk. an, sowie Herrenkleider aller Art.
 Großes Lager in **Schuhwaren**: Herrenzugstiefel von 6 Mk. an
 Rohr- und Keilstiefel, Damen- und Kinderstiefel aller Art **billigst.**

Große Auswahl in **Uhren** für Herren und Damen in
Gold & Silber, **Regulateure**, sowie **Ketten**, **Che-** & **Siegel-**
ringe, **Zithern**, **Handharmonikas**, **Operngläser**, **Zimmerflinten**,
Revolver, **Pistolen**, **Hand- und Holzboxen**, **Reisetaschen**, **Schirme** und
Hüte, **Teppiche**, **Lederhüllen**.

F. Spitznagel, Stuttgart 15 Ede Algenstr. und Algenplatz 15.
Sonntags geöffnet von morgens 7-9 und von 11-1 Uhr.

J. Dobelmann's

Schuhwaren-Lager

in allen Sorten **Leder-** und **Filzschuh-Waaren** für
 den Winter neu sortiert bringe hiemit in nur guter
 Waare zu **billigen Preisen** in empfehlende
 Erinnerung.



Waiblingen.

Karl Klentk.

Das Betten- & Aussteuergeschäft W. Mühlberger's Nachf., F. Wiedenmeyer Oberfürkheim,

empfiehlt **Bettfedern und Flaum**
 in bekannter reeller Ware zu den billigsten Preisen; ferner
fertige Betten, Bettbarment, Bettzeuge, Schürzenzeuge,
Baumwollflanellen, Betttücher & Halbleinen
 in großer Auswahl **billigst.**

Besser und billiger

in Wahrheit wie jede **Concurrenz** lief. an Private 1 Kiste, ca. 200 St.,
 nur **große, feine Christbaum-Figurinen**, Engel, Ruprechte,
 Schokoladeneonfect, Biscuits etc. in versch. Geschmack, **nur Neuheit 1893**,
 schön gemischt, gut verpackt und stets frisch f. nur **Mk. 2,60**. Nachh.,
 3 K. **Mk. 7,50**; **extrafeinste Waare**, großartig schön, ca. 150 St.,
 a K. 3 **Mk.**, 3 K. **Mk. 8,50** ab meiner **Fabrik-Niederlage**, Große
 Brüdergasse 25 **Edwin Hering**, Dresden. **Vorort bei ähnl.**
Annoyee! Als sehr gangbar und lohnend für **Händler** empf.
 groß ausseh. 1-5 Pf. **Christb.-Conf.-Mischungs-Figurinen**:

1	Pf.-Stücke, ca. 25 Sort., ca. 430 St.	Mk. 2.50
2	" " " 15 " " 240 " "	2.80
3	" " " 12 " " 180 " "	3.00
5	" nur Engel u. Ruprechte " 120 " "	3.60
10	" Christb.-Gold-Ketten m. Zuckergliedern, feinst.	

effektiv **Schma d. Baum.**, ca. 2 Mtr. lang, 100 St. **Mk. 7.—**
 Bei Entn. v. 10 K. 2 Pf. ff. **Chocolade**, gar. rein, gratis. — Preis,
 courante v. **Chocolade**, Cacao etc. gratis. — **Concurrenz-Conf.** bei mi-
 à K., bis 420 St., **nur Mk. 1.80.**

Stuttgart.

Gold- & Silber-

Waaren, neueste Muster, größte
 Auswahl besonders auch

Uhren

zu sehr billigen Preisen
 empfiehlt

Karl Munz,

Goldarbeiter.

früher Hirschstraße 5

jetzt **Marktstr. 7.**

Waiblingen.

Sämtliche

Schuhwaren

in Leder und Winterartikeln empfiehlt
 zu den billigsten Preisen.

Wih. Klinger,
 an der kleinen Kirche.

Stuttgarter

Fournierhandlung

Ede Olga- u. Uhlansstr.

J. Eppinger.

Groß-Geppach.

Sinen jüngeren

Arbeiter

sucht

Heinrich Kientseh,
 Schuhmacher.

Geldoffert

50 000 Mark hat in kleineren
 u. größeren Posten sogleich auszu-
 leihen gegen gute Pfandsicherheit.

Ernst Eckert Privatier
 Eßlingen Vogelstangstr.

Waiblingen. Gedrochene

Aepfel

von 6 Pfg. an per Pfund, sind in
 verschiedenen Sorten zu haben bei
Im. Schreffel.

Klagen eines Rauchers!

Wir Raucher sind doch zu be-
 klagen,

Bald sind wir wirklich übel dran,
 Weil keiner in den spä'ten
 Tagen

Den Tabakmehr bezahlen kann.

Dies einzige Vergnügen,
 Was uns vergessen ließ die Not,
 Es muß der Steuerlast sich
 fügen

Und's ist so nötig doch wie's
 Brot

Doch dafür wollen wir uns
 rächen,

Wir stellen juft das Rauchen ein
 Und kaufen in der „**Goldne**
22“

Für wenig Geld jetzt extrafein:

Ueberzieher in Satin,
 Diagonal, Cheviot, Rayé zu

den **Spottpreisen** von 12,
 14, 16, 18-40 M **Schu-**

waloffs mit abknöpf-
 barer **Welerie** zu 15, 16,

17, 18, 20-40 M. An-
 züge, elegant und in

besten Qualitäten, zu
 14, 16, 18, 20, 22-45 M.

Hosen in reifiger Aus-
 wahl zu 3, 4, 5, 6-13 M.

Knaben-Anzüge und
Ueberzieher in aner-

kannt größter Aus-
 wahl und zu **sabelhaft**
billigen Preisen.

Anfertigung nach
Maß! Verleihen von
schwarz. Anzügen!

„**Goldne 22**“

22 **Rothebühlstraße 22**
Stuttgart.

Waiblingen.

1. Morgen

Acker

im äußeren schmalen Pfad, in die
 Brach kommend, hat aufräglich zu
 verpackten.

Karl Kauffmann.

**Anerkannt beste und billigste
Bezugsquelle**

eleganter fertiger

Herren-Garderobe.

Nur gute Qualitäten, denkbar billigste Preise!
Die riesige Entwicklung,

welche die

Herren-Confections-Branche

in den letzten Jahren genommen, hat dem kaufenden Publikum viele Vorteile gebracht, welche teilweise die Anfertigung nach Maß entbehrlich machen, wenn dasselbe es nur versteht, die mit jeder Entwicklung verbundenen Schattenseiten, **„in diesem Falle die Blind-Confection,“** zu umgehen.

Ein Hauptfehler, den viele beim Einkauf von Herren- und Knaben-Confection begehen, ist der, wenn dieselben in Geschäften ihren Bedarf decken, wo das so lästige Ueberbieten des Preises üblich ist, u. sich dann in dem guten Glauben wiegen, je mehr abgehandelt wird, desto billiger kauft man.

Dieserjenige vergesse dabei ganz, daß diese scheinbare Billigkeit einzeln und allein auf Kosten der Qualität der Ware beruht und schließlich doch zu teuer ist.

In meinem Geschäft ist das

Princip der festen Preise

gleich mit meiner Geschäftsöffnung ein- und durchgeführt worden, und daß dieses Princip beim geehrten Publikum vollen Anklang findet, zeigt der täglich sich steigende Zuspruch und die enorme Empfehlung, die meinem Geschäft zuteil wird.

Dieses Princip gestattet mir, meiner werten Kundschaft stets die besten Qualitäten zu denkbar billigsten Preisen

zu verkaufen, denn da ich nicht handeln lasse, kann eine Ueberbietenung bei mir nicht stattfinden.

Jedermann erhält bei mir für den angelegten Preis den realen Wert in Waren.

Nachstehende Preisliste giebt den Beweis der Billigkeit meiner Waren, die in Ausarbeitung, Sitz und Zuthaten das Vollkommene bieten.

Preis-Liste:

Elegante Wuxlin-Anzüge	von M. 14—18 M.
Elegante Kammgarn-Anzüge	" " 17—25 "
Elegante Cheviot-Anzüge	" " 16 1/2—31 "
Elegante extraprima Kammgarn-Anzüge	" " 25—26 "
Elegante zweireihige Cheviot-Anzüge	" " 21—37 "
Eleg. Velour-Anzüge mit u. ohne Borde	" " 14 3/4—26 "
Eleg. Gehrock-Anzüge, prima Kammgarn	" " 30—41 "
Elegante Anzüge nach Maß, überall 60—80 M., liefere ich mit besten Zuthaten tadellos sitzend, in Kammgarn und Cheviot	" " 40—60 "
Elegante Herren-Paletots (Herbst)	" " 13 1/2—25 "
Elegante Herren-Paletots (Winter) mit Wollfutter in Diag., Eskimo u. Chev.	" " 13—39 "
Schwere Kaisermäntel u. Hohenzollernmäntel	" " 14 1/2—29 "
Schwere Schuwaloffs u. Habelocks	" " 20—32 "
Lodenjoppen, Interimjoppen, Sportsjoppen	" " 6 1/2—11 3/4 "
Burschenanzüge und Burschenpaletots	" " 5—16 "
Knabenanzüge und Knabenpaletots in größter Auswahl, für jed. Alter pass.	" " 2 1/2—8 "
Knaben-Anzüge, Pariser u. Wiener Modelle	" " 4—16 "
Vorzügliche Beinkleider, elegant gearbeitet in Wuxlin, Kammgarn und Cheviot	" " 3—11 1/2 "

Arbeiter-Anzüge.

Blaue Arbeiter-Anzüge, Toppe und Hose, waschecht	3—3 80
Englisch Lederhosen und prima Zwirnhosen, größte Auswahl und beste Verarbeitung, sehr billig.	
Einzeln Stoff-Westen und Knaben-Hosen, sowie übrig gebliebene	

Tuch- und Wuxlin-Reste
bedeutend unter Preis.

S. Hirsch

Seelbergstrassell

Seelbergstrasse 11

Sonntags geöffnet von 8—9 u. 11—3 Uhr. **Cannstatt.** Sonntags geöffnet von 8—9 u. 11—3 Uhr.

Waiblingen.

Ein **Mitleser**

zum schwäbischen Merkur in der Nähe der Post wird gesucht. Näheres sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ein **Mefer**

im äußeren schmalen Pfad hat zu verpachten.

G. C. Herzog

Das Beste
Lederfell
gesetzlich geschützt!
Vollständig geruchlos.
erhältlich in Büchsen 1/8 lb., 1/4 lb., 1/2 lb. und 1 lb. bei:
Joh. Mayer, Großheppach

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an
Glanztapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten und neuesten Mustern
Mustertafeln überallhin franco.
Gebr. Ziegler, Lüneburg,

**SUPPEN
MAGGI
WÜRZE**

2000 Mark

in einem oder mehreren Posten gegen gute Sicherheit hat so gleich anzuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonierungs-Arbeiten jeder Art.
Cement-Röhren
Pferde-, Vieh-, Schweine- u. Brunnenröge. Boden-Plättchen in div. Farben empfehlen Krutina & Mühle Untertürkheim bei Stuttgart.

Waiblingen.

100 Centner weiße

Rüben

sucht sofort

Breyer, jr.

Theater in Waiblingen

Im Saale z. Unter
Sonntag den 19. Nov. und
Montag den 20. Nov.
je Abends 8 Uhr

Der Student von Alm

oder
ein unschuldig Verurteilter
Baterländisches Schauspiel in 5 Akten von Schmitt.
Einem vielseitigen Wunsche zu entsprechen, bringe obiges Schauspiel „Sonntag und Montag“ zur Aufführung und sehe geneigten Besuch entgegen.

M. Edel, Direktor.

Wir vermitteln
Geld zu 4 1/2 %
bis 4 1/2 % auf gute Pfandsicherheit, kaufen Haus- und Güterziele stets billigst und bitten Informari vorsch. einzusenden.
Roller & Veitinger
Hypothekengeschäft Heilbronn

Garantirt reiner **Schleuderhonig**
ist stets zu haben bei
Chr. Graze, Eudersbad.

Waiblingen.

Neue türkische **Zwetschgen**

sind eingetroffen bei
Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich hie und auswärts im

Ofen- & Herdputzen

sowie im Ofenaussch. Reparaturen an Herden und Ofen werden pünktlichst besorgt.

Carl Moreau,

wohnt bei Herrn Uhrmacher Billinger auf dem Marktplatz.

Waiblingen.

Schönes gebrochene

G B A

in verschiedenen Sorten ist zu haben bei
D. Plessing.

Stuttgart.



Seiden-

Hüte

**Filz-Hüte,
Blüschhüte**

Kameelhaar-Hüte,

in größter Auswahl empfiehlt
**W. Klumpp, Hutmadler
Hirschstraße 5.**

Ziehung

unwiderrufflich 21. Nov.

**Kentlinger
Kirchenbau-
Lose**

Hauptgewinne 25,000 10,000
5000, 2000, 1000 M.
per Loos 1 M. sowie zu 2 M.
gültig für die Ziehungen am
21. Nov. und 20. Febr. 1894.
sind zu haben bei

Buchdrucker Buck.

Beinstein.

Am Sonntag den 19. d. M.
Nachmittags 4 Uhr
findet bei Wirt Treiber ein

Portra

statt wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Thema.: Christenthum und Sozialdemokratie.

Referent Weigle.

**Gil- & Fracht-
briefe**

empfehle

C. F. Sud.

Württemberg.

Infolge der vom 31. Oktober bis 11. November d. J. abgehaltenen zweiten Lehrerdienstprüfung sind zur Vernehmung von Schuldiensten für befähigt erklärt worden: **P a l m**, Julius, Stellvertreter in Hochberg Bez. Winnenden, **H e i f f**, Heinrich August, Unterlehrer in Fellbach.

G r o ß h e p p a c h, 16. Novbr. Dem Bericht über die Einweihung der erneuerten Kirche ist noch nachzutragen: Das Aeußere des Gotteshauses hat sich zwar wenig verändert, aber der Einbau wurde ganz neu erstellt. Anschließend an die vorhandenen gotischen Formen ist die innere Einrichtung, die Kanzel, der Altar, das Orgelgehäuse und das Gestühl nach den Plänen des Architekten Frey aus Stuttgart unter Leitung des Werkmeisters Harsch in einheitlichem gotischem Stile erbaut worden. Ausgemauerte gotische Fenster wurden geöffnet, andere vergrößert oder neu eingebaut. Sämtliche Fenster sind mit gotischem Maßwerk und entsprechender Verglasung versehen. Die ganze Art der Einrichtung wie auch die Bemalung (von Meister Hanke aus Stuttgart) macht den Eindruck des Ruhigen und Würdigen. Auch die Großheppacher Meister, vor allem die Steinhauer, welche die gotischen Maßwerke und den Altar fertigten, haben bleibende Beweise ihrer Geschicklichkeit abgelegt. (Schw. M.)

W i n n e n d e n, 15. Novbr. Die Diphtheritis, welche in diesem Spätjahr in einzelnen Fällen hier aufgetreten war, scheint sich wohl infolge der rauhen Witterung der vergangenen Woche wieder mehr ausbreiten zu wollen; in voriger Woche sind zwei Kinder der heimtückischen Krankheit erlegen und in den letzten zwei Tagen sind abermals drei Kinder daran gestorben.

F e l l b a c h, 16. Novbr. Der hiesige Geschäftsmann S., der sich vor zwei Wochen unter Zurücklassung von Weib und Kind und unter Mitnahme von Wein- und Biergeld heimlich von Hause entfernt hat, ist bis jetzt weder zurückgekehrt, noch hat er seinen Aufenthaltsort mitgeteilt. — Von dem vor zwei Jahren verschwundenen Werkführer T. konnte man bis jetzt ebenfalls keine Spur finden.

A s p e r g, 14. November. Ein 6jähriger Knabe, das Söhnlein des Steinhauers Staudt dahier, war neulich mit dem Abschneiden von Rüben beschäftigt, als es plötzlich heftig niesen mußte. Beim Niesen des Kopfes fuhr ihm die Spitze des in der Hand gehaltenen Messers so unglücklich in das Auge, daß dasselbe gestern in einer Augenklinik zu Stuttgart herausgenommen werden mußte. (M. T.)

M e n t l i n g e n, 15. Nov. Die bei dem Raubmord in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag schwer verwundete Frau Bertsch ist heute Nachm. ihren Verletzungen erlegen, ohne wieder das Bewußtsein erlangt zu haben.

L a i c h i n g e n, 13. Novbr. Eine Schreckenskunde durcheilte gestern Nachm. den Ort. 4 Mädchen im Alter von 10—13 Jahren waren in der Kofshölbe an der tiefsten Stelle eingebrochen. Sofort eilten beherzte Männer herbei, die jungen Leber dem nassen Element zu entreißen; aber die Eiszichte war zu schwach, Erwachsene zu tragen. Da schickte man einen 12jähr. Knaben mit einer Stange nahe zur Unglücksstätte, und dieser Knabe hielt 3 der Mädchen, denen es gelang, die Stange zu erfassen, über Wasser. Leider gelang es nur, 3 der Mädchen lebend dem nassen Element zu entreißen; die Tochter des Matthäus Hiller war bereits tot, als es dem Maurermeister J. G. Baidinger gelang, sie mit eigener Lebensgefahr unter den Eiszichten hervor zu fischen. Die Männer, die sich ins Wasser hineinwagten, Flaschnermeister Leuze, die Bierbrauer Grz und Hettrich, Kupferschmied Keidel u. a., setzten ihr eigenes Leben aufs Spiel. (Abb.)

F r e u d e n s t a d t, 15. Nov. (Rübenverfendung) Auf dem hiesigen Bahnhof werden seit einigen Tagen sehr viele weiße Rüben ausgeladen, die vom württembergischen oder vom badischen Unterlande kommen und als Viehfutter verwendet werden. Ein Ztr. kostet 1 Mk., oder auch etwas weniger, 1 Waggon 170 Mk.

A u s d e m O b e r a m t F r e u d e n s t a d t, 13. November. Nils Elefant, welcher in den letzten Tagen erschossen wurde hat Anlaß zu einer interessanten Wette gegeben. Die Nachricht, daß ein Stuttgarter Restaurateur sich die Leber 2c des Dickhäuters für seine Gäste gesichert habe, lankte in einer Gesellschaft die Frage auf das Gewicht der Leber. Die Meinungen waren verschieden; auf der einen Seite wurde behauptet, „Peters“ Leber sei über einen Zentner schwer, auf der andern Seite wollte man nicht so viel Gewicht zugeben. Zum Schluß verpflichtete sich der Verlierende 150 Liter „Neuen“ aufzutischen. Zu so viel Wein gehören natürlich auch „Leberspaz.“

L ü b i n g e n, 15. Nov. Beim Ankuppeln eines Wagens geriet auf dem Bahnhof gestern Vorm. der verheiratete Eisenbahntaagelöhner Maier zwischen die Puffer und erhielt deraartige Quetschungen, daß sie nach kurzer Zeit seinen Tod herbeiführten.

H a l l, 15. Novbr. In einem Orte hiesigen Oberamts machte ein Radreiter auf seinem Stahlroß einen Ausflug nach einem benachbarten Orte. Als er später nach eifriger Unterhaltung weiter fahren wollte, war das schöne Zweirad verschwunden, und ungeachtet alles Suchens wurde es nicht aufgefunden. Nach mehreren Tagen ging ein Mann an einem See außerhalb des betreffenden Orts vorüber und sah aus Sumpf und Schilf ein Rad hervorragen, er machte Anzeige, da fand sich das vermischte Stahlroß vor; es war von unbekannter Hand in den See geworfen worden.

G e s t o r b e n: Fezer, Christian, Bierbrauereibesitzer „zum Engel“, Schlaganfall, 45 J., Laichingen. Ehrhart, Luise, geb Gayler, Pfarrers Wwe., Reutlingen. Stähle, Frits, Tuchmacher, Sulz a. N.

Maier, Rosine, Diakonissin, Lungenentzündung, 71 J., Stuttgart. Duderstadt, Henriette, geb. Böding, Notars W., 81 J., Gfllingen. Pfeifer, Joseph, Gemeinderat, Magenleiden, 74 J., Auerheim. Schill, Wilhelmine, geb. Seeger, 51 J., Altensteig. v. Stahl, Heinrich, Ober-Regierungsrat a. D., Stuttgart.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 16. Nov. Das Zentrum hat im Reichstag den Antrag auf Außerkraftsetzung des Jesuitengesetzes wieder eingebracht. — Die Freisinn. Volkspartei brachte den Antrag wegen Entschädigung unschuldig Verurteilter wieder ein. — Der Ausschuß des deutschen Handelstags beschloß heute die Berufung des Handelstags zum Dez., um zu den vorgelegten Handelsverträgen Stellung zu nehmen. — Wie die Nordd. A. Z. hört, wird der Tabaksteuerentwurf nächsten Montag im Plenum des Bundesrats beraten werden.

B e r l i n, 16. Nov. Bei einem Festessen im Gürzenich anlässlich der Einweihung des neuen Postgebäudes brachte Staatssekretär Stephan den Toast auf den **K a i s e r** aus. Wer das Glück habe, in der Nähe des Monarchen zu weilen, der wisse, mit wie scharfem Geist der Kaiser alle zum Wohlstande der Nation führenden Elemente durchdringe, dazu gehöre auch das Verkehrswesen. Der Kaiser verfolge mit eingehendem Interesse alle Fortschritte desselben. Die sicherste Gewähr für das Gedeihen und die Entwicklung des Handels und Verkehrs sei der Friede; alle wissen, mit welcher Weisheit der Kaiser auf die Erhaltung dieses kostbaren Gutes bedacht sei. Die Verstärkung der Machtmittel habe nur diesen Zweck. Deutschlands Freunde wissen, was sie an deutscher Treue und Macht für Helfer haben.

Ausland.

L o n d o n, 16. Nov. Aus Airdrie, Schottland, wird gemeldet, die Kohlengrube Summerlie Rickwood bei Coabridge ist in Brand geraten. 52 Bergarbeiter sind dadurch von der Oberwelt abgeschlossen; man befürchtet, sie seien bereits erstickt.

— In **F r a n k r e i c h** hat in den letzten Tagen ungewöhnliche Kälte geherrscht, selbst in Südfrankreich ist Schnee gefallen. In Billebon bei Versailles konnte man sogar Schlittschuh laufen, und die Jugend gab sich mit großem Eifer diesem dort so seltenen Vergnügen hin. Die Freude hat jedoch nicht lange gedauert, denn die Temperatur ist überall wieder gestiegen. In Marseille wüthet seit dem 13. d. ein heftiger Sturm, der im Hafen mannigfachen Schaden angerichtet hat. Der Dampfer Jeanne d'Arc, mit einer Ladung Schafe, von Oran kommend verlor unterwegs 150 Stück derselben infolge des hohen Seeanges und wurde schwer beschädigt.

Gerichtssaal.

[**S t r a f k a m m e r**.] Stuttgart, 16. Nov. Der 18 Jahre alte Postpraktikant 2. Kl. Arthur Krockenberger von Ludwigsburg war im Frühjahr in Ludwigsburg, über den Sommer auf dem hiesigen Postamt I zum Sortiren ankommender und abgehender Briefe und Paketsendungen verwendet und unterschlug in der Zeit vom Febr. bis Mai in Ludwigsburg und von August bis Sept. d. J. hier mehr als 50 Briefe und Pakete teils ohne, teils mit Berlinhalt, z. B. goldenen Ringen, Brochen, Geld, Bürsten, Schinken im Gesamtbetrage von über 200 M., welche übrigens aus der von seinem Vater gestellten Kaution von 1000 M. gedeckt werden. Bei Briefen hatte er es hauptsächlich auf seltene ausländische Marken abgesehen. Der Angekl. will mit seinem Taschengelde nicht ausgekommen sein, bezog übrigens zuletzt hier 3 M. 20 Pf. Taggeld. Mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter und die erfolgte Deckung des Schadens erhielt der Angekl. eine 9monatliche Gefängnisstrafe zuerkannt.

Evangelischer Gottesdienst.

Samstag, 19. Nov. 25. Trinitatis Ernte- u. Herbst-Dankfest
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt: Inspektor **F a u l h a b e r**.
Nachm. 2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer **F i n t h**.
(Sonntagsschule in allen Klassen.)

Allen Freunden meiner Firma, welche beim Versand der ausgegebenen **Breistricke** übersehen worden sind, und gene das mit allerlei Sebenswürdigkeiten von Stuttgart und Umgebung etc. etc. ausgestattete Büchlein haben möchten, stehen beliebige Exemplare **an den Kassen meiner Detailgeschäfte Münzstr. No. 1 und 7** gratis und ohne jede Kaufverpflichtung gerne zur Verfügung.

Stuttgart, November 1893. **E. Breuninger**

Hierzu eine außerordentliche Beilage von Herrn **C. Breitmeyer in Stuttgart**, Hauptstätterstraße 44. betr. Empfehlung von Loosen, worauf wir unsere verehrl. Leser aufmerksam machen.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt des **Stuttgarter Manufaktur- und Modewaren-Geschäfts** bei. Derselbe empfiehlt sein Lager von Neuheiten in Damenkonfektion und macht ein tit. Publikum auf den **Ausverkauf** seines Manufakturwarenlagers aufmerksam. Dasselbe besteht aus nachverzeichneten Artikeln:

Ganz und halbwoollenen Kleiderstoffen, Flanellen & Baumwollwaren, Weißwaren, Trikotailen, Trikot & Flanellblousen, Corsets & Normalwäsche aller Art.

Die Leser des Blattes werden hiermit auf diese günstige Gelegenheit, ihren Herbst- und Winterbedarf billig decken zu können, aufmerksam gemacht.

Remsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Ercheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., bei den Häns 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondzelle oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 180

Samstag, den 18. November 1893

54. Jahrgang

Württemberg.

Seine Majestät der König wird nicht, wie bisher bestimmt, am 20. d. M., sondern erst am 21. d. M. abends zur Jagd in Friedrichshafen eintreffen.

Dem evangelischen Stadtpfarrer Fauser in Wangen, bei dem S. E. M. a. j. der König bei der Feier der Einweihung der evangelischen Kirche mit S. Maj. der Königin zu Gast war, ist dieser Tage ein Sohn geboren worden. Die Patenstelle bei dem Neugeborenen hat auf die Kunde von der Geburt hin S. E. Maj. der König übernommen.

Waiblingen, 17. Nov. Im nächsten Monat finden wieder die Gemeinderatswahlen hier statt. Zur Teilnahme an den Gemeinderatswahlen sind nur Bürger zugelassen. Wer also noch nicht Bürger geworden ist, bei der bevorstehenden Gemeinderatswahl aber wählen möchte, hat alsbald ein Aufnahme-Gesuch beim Gemeinderat anzubringen.

Von den 163 256 Mitgliedern, welche der Bund der Landwirte in Deutschland zurzeit zählt, kommen 290 auf das Königreich Württemberg.

Kirchberg a. J. 15. Nov. Im benachbarten Weiler Lobenhäusen ist heute Abend bei heftigem Westwind ein gefährlicher Brand ausgebrochen. Bis jetzt sind die Häuser von Maurer Schumm und Priv. Graf in der Nähe der uralten Kapelle und der Schloßruine Lobenhäusen niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist bis jetzt nicht bekannt.

Alten, 15. Nov. Heute Abend legte sich ein junger lediger Mann auf das Schienengeleise der Eisenbahn und ließ sich vom Zug überfahren. Er war sofort tot. In seiner Rocktasche fand sich ein Schriftstück vor, das besagte, daß der Unglückliche aus Lebensüberdruß den Tod gesucht habe.

Mering, 15. Nov. Vor einiger Zeit ist eine der Influenza ähnliche Krankheit hier aufgetreten, die sich so ausgebreitet, daß die hies. Aerzte anstrengend beschäftigt sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Nov. Der Reichstag wurde heute Mittag durch den Kaiser mit folgender Thronrede eröffnet: Geehrte Herren! Als Ich Sie im Juli d. J. um Mich versammelt hatte, gab Ich dem Vertrauen Ausdruck, daß Sie Mir und Meinen hohen Verbündeten Ihre Mitwirkung zu der im Interesse der Sicherheit des Reichs gebotenen Fortbildung unserer Heereseinrichtungen nicht versagen werden. Ich freue Mich, daß Meine Zuversicht nicht getäuscht worden ist, und indem Ich Sie heute bei Ihrem Zusammentritt begrüße, ist es Mir Bedürfnis, dem Reichstag für seine patriotische Bereitwilligkeit Meinen kaiserlichen Dank auszusprechen. — Die mannigfachen Beweise warmer Sympathie, deren Ich Mich während der letzten Monate in den verschiedenen Teilen des Reichs zu erfreuen gehabt habe, sind Mir eine Bürgschaft dafür, mit welcher Genugthuung die Nation es empfindet, daß dem deutschen Heere eine Organisation gesichert worden ist, in welcher die Gewähr für den Schutz des Vaterlandes und für die Erhaltung des Friedens beruht. — Es wird nunmehr Ihre vornehmste Aufgabe sein, in gemeinsamer Arbeit mit den verbündeten Regierungen für die Beschaffung der Mittel Sorge zu tragen, welche zur Deckung des durch die erhöhte Friedenspräsenzstärke des Heeres entstandenen Mehrbedarfs erforderlich sind. Die Vorschläge, welche Ihnen in dieser Beziehung zugehen werden, bewegen sich auf einer breiten, zugleich die finanziellen Beziehungen des Reichs zu seinen Gliedern neuregelnden Grundlage. — Die Finanzverwaltung des Reichs hat eine endgültige Ordnung im Sinne der Reichsverfassung noch nicht gefunden. Die bisherigen Erfahrungen haben bewiesen, daß ohne Schädigung des Reichs und der Einzelstaaten eine Auseinandersetzung zwischen denselben nicht länger hinausgeschoben werden kann. Das Finanzwesen des Reichs wird dergestalt aufzubauen sein, daß unter Beseitigung der bisherigen Schwankungen die Anforderungen desselben an die Einzelstaaten in ein festes Verhältnis zu den Ueberweisungen gestellt werden und ein gesetzlich festgelegter Anteil an den eigenen Einnahmen des Reichs für einen vorher bestimmten längeren Zeitraum den Einzelstaaten zugesichert wird. Eine solche Ordnung wird im Einklang mit der föderativen Gestaltung unseres Staatswesens ein ungestörtes Zusammenwirken des Reichs und der Einzelstaaten gewährleisten und ohne Schmälerung der Rechte des Reichstags die Finanzverwaltung in hohem Grade fördern. — Zu diesem Behuf wird dem Reichstag ein Gesetzentwurf betreffend die anderweitige Ordnung des Finanzwesens des Reichs vorgelegt werden. Zur Beschaffung

der hiernach erforderlichen Mittel werden dem Reichstag Gesetzentwürfe, betreffend die Besteuerung des Tabaks und Weins, sowie die Erhebung von Reichsstempelabgaben, zugehen. Ich zweifle nicht, daß die Lösung dieser bedeutenden Aufgabe Ihrer hingebenden Mitwirkung gelingen wird. — Unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Finanzlage des Reichs ist der Reichshaushalt mit äußerster Sparsamkeit aufgestellt. Die beim Abschluß der Handelsverträge des Reichs mit Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien und der Schweiz gehegte Erwartung, daß dieselben zugleich den Anknüpfungspunkt für die vertragsmäßige Regelung unserer Handelsbeziehungen zu anderen Staaten bilden würden, hat sich inzwischen insofern erfüllt, als es gelungen ist, auf der durch jene Verträge geschaffenen Grundlage auch mit Spanien, Rumänien und Serbien neue Handelsverträge zu vereinbaren. Die Verträge, durch welche unserem Güteraustausch mit diesen Ländern die wünschenswerte Stetigkeit und die Möglichkeit gedeihlicher Entwicklung geboten wird, werden Ihnen zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme zugehen. — Im Einverständnis mit Meinen hohen Verbündeten habe Ich Mich veranlaßt gesehen, Rußland gegenüber von der Befugnis einer außerordentlichen Erhöhung der Einfuhrzölle Gebrauch zu machen. Die von Mir erlassenen Verordnungen werden Ihnen sofort mitgeteilt werden. Ich gebe Mich der Hoffnung hin, daß der Verlauf der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland zur Beseitigung dieser Maßnahmen führen wird. — Dank den energischen Bemühungen, welche die verbündeten Regierungen angewendet haben, ist es gelungen, die verheerende Epidemie, welche im vergangenen Jahre schwere und schmerzliche Opfer gefordert hatte, seitdem fernzuhalten und, wo sich vereinzelt Krankheitsfälle zeigten, ihrer Verbreitung erfolgreich entgegenzutreten. Die gewonnenen Erfahrungen noch wirksamer zu verwerten und die Abwehrmaßregeln zu dauernden und einheitlichen zu gestalten, ist der Zweck eines Gesetzentwurfs, welcher Ihnen vorgelegt werden wird. Um die mit der pflichtmäßigen Strenge jener Abwehrmaßregeln vereinbarte Schonung des internationalen Verkehrs thunlichst sicher zu stellen, hat unter Beteiligung des Reichs im Frühjahr in Dresden eine von der Mehrzahl der europäischen Staaten besetzte Konferenz stattgefunden, deren Beschlüsse Ihnen zur Genehmigung zugehen werden. — Die Erledigung der Ihnen auf finanziellem und handelspolitischem Gebiet gestellten Aufgaben wird Ihre Arbeitskraft in so hohem Maße in Anspruch nehmen, daß die verbündeten Regierungen es für ratsam erachtet haben, den Kreis der Vorlagen im übrigen thunlichst einzuschränken. — In dem Verhältnis Deutschlands zum Auslande ist eine Aenderung nicht eingetreten. Bei Fortdauer der engen Freundschaft mit den zur Befolgung gemeinsamer friedlicher Zwecke uns verbündeten Reichen, stehen wir zu allen Mächten in guten und freundlichen Beziehungen. Ich gebe Mich daher der Zuversicht hin, daß uns mit Gottes Hilfe die Segnungen des Friedens auch fernerhin werden erhalten bleiben.

Hannover, 15. Nov. Heute begann vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts ein Nachspiel zu dem großen Spieler- und Wuchererprozeß. Wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Wuchers sind angeklagt: Rentier Krain und Frau Guhl aus Berlin, Agent Hollmann, Agent Hirsch und die Wittwe Schwiger aus Hannover. Den Vorsitz des Gerichtshofs führt wiederum Landgerichtsdirektor Heinroth. Die Staatsanwaltschaft vertritt Gerichtsassessor Seel. Den Angeklagten steht eine Reihe von Verteidigern zur Seite.

Ausland.

Monz, 12. November. In dem Weiler Gras-Gulot bei La Louvière war im Juli d. J. der kleine Junge der Eheleute Neps-Danneau an einem Leiden erkrankt, dessen Ursache sich die Eltern nicht anders zu erklären wußten, als daß der Teufel durch Schuld einer ihrer Nachbarinnen in den Knaben gefahren sei. Man fand es daher geraten, die „Hexe“ in das Haus des Patienten zu locken und zu einer Beschwörung des bösen Geistes zu zwingen. Als die Frau erklärte, hiervon nichts zu verstehen, wurde sie etwa drei Viertelstunden lang mißhandelt. Unter anderem zerfachte ihr einer der Hausbewohner Hals und Schultern mit Saarnadeln, während ein anderer bedauerte, daß kein Scheiterhaufen vorhanden sei, um die Hexe zu braten. Schließlich gelang es der Mißhandelten, zu entfliehen. Das hiesige Zuchtpolizeigericht verurteilte gestern die Eheleute Neps-Danneau sowie zwei weitere Personen, welche sich an der „Hexenverfolgung“ beteiligt, in Abwesenheit zu je vierzehn Tagen Gefängnis und 26 Francs Geldbuße.

Der Dämon auf Schloß Adlershorst.

Roman von Hildegard von Gabain.

Fortsetzung 17.

(Nachdr. verb.)

„Was blieb den Leuten anders übrig? und was hätte ihre Klage geholfen? Keller hatte nach Magdas Tode eine lange Unterredung mit dem Herrn Grafen; niemand erfuhr, was sie miteinander verhandelt hatten, nur Kellers rot geweinte Augen sagten mir, wovon die Rede gewesen sein mochte. Als ich ihn einmal darnach fragte, sagte er:

„Ich habe mein Wort gegeben, nicht darüber zu sprechen. Daß ich es gab, geschah mir, weil Herr von Haldenbruch mich bat, die Familie nicht nutzlos bloßzustellen.“ „Wir alle kennen ja den Thäter, sprach Frau Franz sehr geheimnißvoll, aber niemand wagt es, ihn anzuklagen und wo kein Kläger, ist kein Richter, aber, es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen! Du mein Himmel, Friedrich durfte ja nur sprechen, aber er thut es nicht. Lieber, sagt er, läßt er sich in Stücke hauen und das alles nur, um sein bißchen täglich Brod! Aber nun muß ich fort, schlafen Sie recht schön, liebes Fräulein, und lassen Sie sich etwas gutes träumen, morgen gebe ich Ihnen mein Traumbüchlein. Nur lassen Sie sich von einer alten, ehrlichen Frau warnen, nie einen Schlüssel stecken zu lassen und über Nacht die Thüre gut zu verschließen, man kann nicht wissen! So sprechend hatte sie sich erhoben, reichte Else die Hand und ging dann, vorsichtig nach allen Seiten spähend, auf den Zehenspitzen durch den matt erleuchteten Corridor und verschwand hinter dem Vorsprung der Treppe. Else trat gedankenvoll in ihr Gemach zurück, der Weisung der guten, alten Frau folgend. Einen Augenblick noch lehnte sie den schlanken Oberkörper aus dem Fenster hinaus, vorerst mit einer seltenen Bangigkeit kämpfend. Alles um sie herum atmete indes im tiefsten Frieden; — kein menschliches Wesen regte sich mehr, das Schloß lag in nächtlicher Ruhe. Die hohen Wipfel der Bäume, die buntfarbigen Blumen dort unten im Garten, schienen sanft zu träumen. Leise lispelte und wehte es ihr entgegen, ihr feines Ohr vernahm selbst das ferne Murmeln und Rauschen des lieblichen Bächleins, das ohne Ruh' und Rast seinen steilen Weg verfolgte, sodas sie, wenn auch mit einem Gefühl grenzenloser Traurigkeit und Verlassenheit, doch etwas beruhigter das Fenster schloß, eilig Nacht-Toilette machte und in das prächtige Bett huschte, dessen weiche Kissen sich wonniglich um die Ruhende schmiegteten. Der Mond stand hoch am wolkenlosen Himmel und schaute mit seinem vollen Lichte in Else's Zimmer. Geisterhaft huschte der bläuliche Schein über den Teppich, hob sich empor zu den goldgemusterten Sammettapeten, und haftete endlich wie gebannt auf einem überlebensgroßen Bilde. Wiewohl das junge Mädchen von Müdigkeit übermannt die Augen schloß, so hoben sich die schweren Lider zeitweise immer wieder und wie von einem Zauber geleitet, blickte Else plötzlich mit dem Ausruf: „Ah, Margarethe im Kerker!“ auf das scharf beleuchtete Bild, das ein Viertel der Wand, gegenüber ihrem Bett einnahm. Mit wunderbar frapperender, die Nerven erregender Deutlichkeit stellte er Gretchen als Verurteilte mit gebundenen Händen dar, die unschuldvollen Blicke emporgehoben, das lang wallende, gelöste Haar gleich einem goldenen Schleier über Nacken und Schulter fallend, wie sie die Stufen zum Gefängnis heruntersteigt, gefolgt von einem Kerkermeister, dessen teuflische Gesichtszüge allein schon Grauen und Entsetzen, in seiner geisterhaften hellen Umrahmung, auf ein fieberhaft erregtes Gemüt auszuüben, imstande gewesen wären. Die Augen starr auf das Bild gerichtet, murmelte Else leise:

„Bin ich doch noch so jung, so jung!

Und soll schon sterben!

Schön war ich auch, und das war mein Verderben.

Nah war der Freund, nun ist er weit,

Zerissen liegt der Kranz, die Blumen zerstreut.

Fasse mich nicht so gewaltsam an!

Schone mich! was hab' ich Dir gethan?

Daß mich nicht vergebens flehen,

Hab' ich Dich — doch — meine Tage nicht — gesehen!“

Die letzten Worte kamen wie ein Hauch aus dem geängstigten Herzen heraus und lösten sich wie im Halbschlummer von den müden Lippen. Das Haupt sank zur Seite, die Augen schlossen sich und während der ganzen Nacht gaukelte ihr das furchtbare Bild vor Augen. Margarethens schönes Antlitz verwandelte sich in das ihrige, der Kerkermeister nahm Wandas grinsende Züge an und ängstlich, unheimlich stöhnend, warf sich die Träumende auf dem reichen Lager umher.

Früh morgens erwachte die Baronesse und wengleich die düsteren Eindrücke der Nacht momentan auf der weißen, edlen geformten Stirn lagerten, schwanden sie doch bald, und die jugendliche Elastizität gewann alsbald die Oberhand über Geist und Körper. Inzwischen hatte sich Else erhoben, das Gesicht in kaltem, erfrischendem Wasser gebadet, die einfache Toilette beendet und in bester Laune stieg sie die Treppe herunter, einen Schirm in der Hand, der ihr nebenbei bei einer etwaigen längeren Promenade in dem bergigen Terrain als Stütze dienen sollte. Bis 10 Uhr hatte Else freie Zeit, denn die Herrschaft pflegte erst mit dieser Stunde den Tag zu beginnen und bis dahin hoffte sie lange von dem geplanten Spaziergange zurück zu sein.

Taufrisch lagen Berge und Thäler, abwechselnd mit dunkeln Wäldern in voller, leuchtender Schönheit vor ihren Augen und einen Augenblick blieb sie, überwältigt von dem wunderbaren Reiz, den Natur und Kunst hier vereint hervorbrachten, auf der obersten Terrasse, unmittelbar vor

ihren Fenstern stehen und schaute in die sonnige Ferne hinaus. Da weckte die Träumende ein Geräusch wie wenn ein Fenster leise geschlossen würde, aus ihrem Sinnen, Sie blickte nach der Richtung, es war im rechten Flügel des Schlosses ihr gerade gegenüber, wo dem Anschein nach ein weißer Vorhang, durch die leichte Morgenluft berührt, sich sanft blähte. Unbekümmert setzte Else den kaum begonnenen Spaziergang fort; die junge Brust atmete in vollen Zügen die würzige Luft ein und je weiter die anmutige Wanderin kam, desto heiterer blickte sie um sich, zugleich den wüsten Traum von sich abschüttelnd. Lebensfroh und leichtfüßig war sie die Terrassen heruntergeilte und schickte sich an, den ersten bewaldeten Berg emporzusteigen, als eilige Schritte, lautes Knurren und umherschneppern ihr die Gewißheit gaben, daß Kollo in ihrer Nähe sei, und mit Freuden begrüßte sie ihren zottigen Freund, der in wilden Sätzen sich durch das dichte Gestrüpp hindurcharbeitete.

„Komm, alter Freund,“ rief die Ueberraschte, „in Deiner Begleitung wagt sich kein Unberufener an mich heran.“ Und auf des Lieres Rücken gestützt, ging es weiter bergauf, immer höher und höher hinauf. Anfangs entdeckte sie einen schmalen, wenn auch steilen Fußpfad, in dessen steinigem Grund schmale Stufen gehauen waren, bald genug artete er aber in ein wüstes Gestrüpp und eine undurchdringliche Wildnis aus, und Else mußte sich entschließen, wenn sie nicht vorzog kehrt zu machen, sich dort hindurch zu arbeiten.

Bei ihrer Willenskraft und der sich dazu gefellenden Neugierde, die alte Burgruine gleich heute zu besichtigen, entschloß sie sich zu letzterem. Die Führung übernahm Kollo, wengleich er sich als wenig galanter und rücksichtsvoller Cicerone bewies, denn ohne Halt ging's nun so zu sagen über Stock und Stein, zwischen hohen Tannen hindurch, die majestätisch ihre schlanken Stämme auf steiler Felsenwand emporstreckten, über lang ausgestreckte Hölzer, die, wohl schon vor langer Zeit gefällt, ihrer Bestimmung entgegengahen, oder modern in sich zusammenfielen. Endlich sah das lebhaft Mädchen ihr Ziel vor sich auftauchen; nur noch eine Anhöhe von übereinandergetürmten mit Moos und Farrenkräutern durchwucherten Felsstücken war zu erklimmen — und die stark im Verfall begriffene Burgruine, die aus dem sie umgebenden Gestein selbst aufzuwachsen schien, war erreicht.

„Frisch ans Werk, mein biederer Kollo,“ rief Else ihrem Begleiter zu, der sich auf die Hinterfüße setzte, das Mädchen fragend anblickte und kaum mehr Lust zu verspüren schien, dem romantischen, grauen Aufbau, auf der höchsten Spitze des Kegels, einen Besuch abzustatten. Indes „Vorwärts“ war die Parole der Baronesse von Clauri und mit diesem Ausruf sich selbst auffeuernd, langte sie, tief erglüht von der großen Anstrengung und den brennenden Sonnenstrahlen, die das kluge Gesichtchen mit ihrem goldenen Glanz umzogen, oben an. Den Gegenstand ihrer Nachforschungen fast mit zärtlichen Blicken betrachtend, gedachte sie kaum mehr der entnennenden Zeit. Der anscheinend gut erhaltene Turm, der sich an abgebrockelte Mauern und mächtige Felsstücke anlehnte, wie ein Riese, den ein böser Zauber hierher versetzt, lächelte ihr mit seinem grauen Gestein, wie eine Fata Morgana entgegen.

Keine Freundin von langem Zaudern und vom Ueberlegen, trat Else durch einen halb verfallenen Thorweg in einen schmalen kinsternen Gang. Zur Rechten zeigte sich eine, freilich wenig für den zarten Fuß einer Dame geeignete Treppe, aber auch dieser gefahrvolle Aufstieg schreckte sie nicht zurück. Bei jedem Schritt polterten Steine und Schutt heranter und sie war in steter Gefahr, da vom Geländer nur noch schwache Bruchstücke vorhanden waren, herunterzufürzen. Selbst der Stock ihres Sonnenschirmes erwies sich als nicht ausreichend, denn tiefer und tiefer sank er in den aufgehäuften, unergründlichen Schutt und Sand. Ein matter Lichtschein unterbrach die Dunkelheit, in der Else bis dahin ihren mühevollen Weg verfolgt hatte, und rührte von einem Fenster her, dessen Rahmen zertrümmert, gleich einer klaffenden Höhle, dem Tageslicht Einlaß gewährte. Gleich daneben entdeckte die Wißbegierige eine Thür, die morsch und altersschwach, mit lautem Gepolter aus den verrosteten Angeln fiel, als ihr Fuß daran stieß, wobei ihr undurchdringliche Staubwolken entgegenwirbelten und Haare und Kleider wie mit grauem Puder überschüttete. Demungeachtet trat sie beherzt über die niedergesunkene Thür, wobei ihr ein Schrei des Entsetzens entchlüpfte, denn Nachtvögel, die dort Zuflucht gesucht, flogen mit wildem Gefrächze durcheinander und streiften in ihrer Blindheit Elses Schulter. Das hatte sie freilich nicht vorausgesehen und ein Grauen ohne Gleichen vor diesen sie wildumkreisenden Ungetümen empfindend, veranlaßte sie zum schleunigen Rückzug.

Keinesfalls schwand indes ihr reges Interesse an weiteren Nachforschungen, denn kaum hatte sie jenes unheimliche Geläch hinter sich, so war das Recontre dort oben vergessen. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Eine kleine Berwechslung. Dienstmädchen: Entschuldigen Sie, Madame, da ist ein armer Mann mit hölzernen Beinen. — Junge Frau: Was soll das Babelte, was sollen wir mit hölzernen Beinen anfangen? sage ihm, daß wir keine wünschen.

— Daß Schweine keineswegs ganz harmlose Haustiere sind, beweist ein neuerlicher Vorfall in Tripi, einer Ortschaft in der Provinz Messina (Sizilien.) Eine Bäuerin setzte ihr kaum einige Monate altes Kindlein auf den Boden auf einen Strohhaufen und ging dann ihren Hausgeschäften nach; unterdessen kam einer der besagten Vierfüßler heran, schnüffelte erst an dem Kleinen herum und biß ihm dann ein Händchen ab. Das zarte Kind starb bald darauf. (N. Zürch. Z.)